

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 106 (1964)

Heft: 7

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Persistence and distribution of *Toxocara* larvae in the tissues of children and mice. *Pediatrics*, 12, 491–497 (1953). – [12] Smith, M. H. D. and Beaver, P. C.: Visceral larva migrans due to infection with dog and cat ascarids. *The Pediatr. Clinics North Americ.*, 2, 163–168 (1955). – [13] Sprent, J. F. A.: The life cycles of nematodes in the family Ascarididae Blanchard, 1896. *J. Parasitol.*, 40, 608–617 (1954). – [14] Sprent, J. F. A.: The life history and development of *Toxocara cati* (Schrank, 1788) in the domestic cat. *Parasitology*, 46, 54–78 (1956). – [15] Sprent, J. F. A.: The life history and development of *Toxascaris leonina* (von Linstow, 1902) in the cat and dog. *ibid.*, 49, 330–371 (1959). – [16] Stewart, F. B.: On the life history of *Ascaris lumbricoides*. *Brit. Med. J.*, 2, [5–7; 474; 486–488; 753–754] (1916). – [17] Webster, G. A.: A report on *Toxocara canis* Werner, 1782. *Can. J. comp. Med.*, 22, 272–279 (1958). – [18] Webster, G. A.: On prenatal infection and the migration of *Toxocara canis* Werner, 1782, in dogs. *Can. J. Zool.*, 36, 435–440 (1958). – [19] Yokogawa, M., Yoshimura, H. and Inasaka, Y.: I. Studies on the «visceral larva migrans». II. On the experimental occurrence of the nematode-endophthalmitis due to the larvae of *Toxocara canis* in mice. *Jap. J. Parasitol.*, 11, 138–143 (1962).

Anschrift des Verfassers: Pd. Dr. Hans A. Kreis, Naturhist. Museum, Bernastr. 15, Bern.

BUCHBESPRECHUNGEN

Krankheiten der Milchdrüse bei Haustieren. Von H. J. Heidrich und W. Renk. 510 Seiten mit 350 Abbildungen. Verlag Paul Parey, Berlin und Hamburg 1963. Ganzleinen DM 68.—.

Das Werk füllt in der Reihe der deutschsprachigen tierärztlichen Lehr- und Handbücher eine stets empfundene Lücke aus. Es ist ein modernes Nachschlagewerk, das dem tierärztlichen Praktiker, dem Laboratoriums-Tierarzt, dem Studenten – jedem der sich für Bau, Funktion und Störungen der Milchdrüse interessiert – erschöpfend Auskunft gibt.

Die einzelnen Daten über die Abnormitäten und die infektiösen und nicht-infektiösen Erkrankungen der Milchdrüsen bei den verschiedenen Haussäugetern mußten bis anhin mühsam aus der Fachliteratur und aus den Standardwerken der Rinderkrankheiten, der Geburtshilfe, der Chirurgie, der Mikrobiologie, der Milchhygiene usw. zusammengesucht werden. Das Werk von Professor Heidrich, dem Direktor der Klinik für Tiergeburtshilfe und Klauentier-Krankheiten, und von Professor Renk, dem Direktor des Veterinär-pathologischen Institutes, beide an der Freien Universität Berlin, hält in gedrängter Form und dennoch mit genügender Breite und Tiefe, unter Zuhilfenahme der einschlägigen Literatur, alles das über die Pathologie, Prophylaxe und Therapie der Milchdrüse unserer Haussäugeter fest, was wissenschaftlich und wichtig ist.

Nicht nur über die Ätiologie, Symptomatologie, Prophylaxe und Therapie der einzelnen Milchdrüsen-Erkrankungen gibt das Buch Auskunft; es befaßt sich auch mit der Frage der Erhöhung der Milchproduktion, den Laktations-Anomalien, der mutterlosen Aufzucht von Säuglingen, den Ausscheidungen von belebten und unbelebten Stoffen (Insektizide, Sulfonamide, Antibiotica, radioaktive Substanzen mit der Milch) und allen weiteren interessanten Randgebieten.

Im Laufe der Jahre haben u. a. durch die Anwendung der Antibiotika und die Einführung der Melkmaschinen Ätiologie, Prognose und Therapie der verschiedenen Euterleiden wesentliche Änderungen erfahren. Der Eutergesundheitsdienst hat Bedeutung erlangt. Alle diese wichtigen Neuerungen und neuen Erkenntnisse sind berücksichtigt.

Es wäre vielleicht interessant, bei einer Neuauflage auch genauere Angaben zu finden über die Funktion und die Auswirkungen eines organisierten Eutergesundheitsdienstes.

Das aufschlußreiche, wertvolle und preiswerte Buch sollte in keiner tierärztlichen Fachbibliothek fehlen.

J. Andres, Zürich

Intelligenzprüfungen an Menschenaffen. Von W. Köhler. Unveränderter Nachdruck der zweiten, durchgesehenen Auflage der «Intelligenzprüfungen an Anthropoiden I». Aus den Abhandlungen der Preuß. Akademie der Wissenschaften, Jg. 1917, Physikal.-mathemat. Klasse, Nr. 1, 1921. Mit einem Anhang «Zur Psychologie des Schimpansen.» Mit 7 Tafeln, 19 Skizzen und 4 Abbildungen. 234 Seiten. Springer-Verlag, Berlin-Göttingen-Heidelberg 1963. Preis DM 28.—.

Es ist erfreulich, daß sich der Springer-Verlag zu einem Neudruck dieses Standardwerkes über die seinerzeit vom Autor auf Teneriffa durchgeführten Intelligenzprüfungen an Schimpansen entschloß. Denn die Untersuchungen W. Köhlers sind auch heute noch durchaus aktuell; haben sie doch im Laufe der Jahre immer und immer wieder zu neuen Untersuchungen in dieser Richtung angeregt. Zum Hauptteil des Buches, in welchem in extenso über die verschiedenen mit den Schimpansen auf Teneriffa durchgeführten Intelligenzprüfungen berichtet wird, gibt es nichts grundsätzlich Neues zu sagen. Erfreulich ist die Objektivität, der sich der Autor befleißigt, und beeindruckt wird man beim Lesen der ausführlichen Untersuchungsprotokolle vor allem immer wieder durch die großen individuellen Unterschiede, welche die einzelnen Tiere sowohl in charakterlicher Hinsicht wie auch bezüglich ihrer psychischen Leistungsfähigkeit zeigten.

Besonders wertvoll scheint mir an diesem Neudruck aber der Anhang «Zur Psychologie der Schimpansen», in welchem über das Sozialverhalten der Schimpansen der Anthropoidenstation auf Teneriffa unter sich und gegenüber anderen Tieren und dem Menschen, über ihr Gefühls- und Affektleben und manch andere interessante Einzelheiten und Charaktereigenschaften der im ersten Teil beschriebenen Schimpansen-«Persönlichkeiten» berichtet wird. Dadurch erfährt dieses Buch eigentlich erst jene Abrundung und Vollendung, die man dem ursprünglichen Werk schon immer gerne gewünscht hätte. Jeder, der sich für tierpsychologische Probleme interessiert, wird diese wertvoll ergänzte Neuauflage mit Gewinn studieren.

E. Seiferte, Zürich

Residue Reviews / Rückstands-Berichte. Volume III: Residues of Pesticides and other foreign Chemicals in Foods and Feeds. Rückstände von Pesticiden und anderen Fremdstoffen in Nahrungs- und Futtermitteln.

In English. Edited by: Francis A. Gunther. Springer-Verlag, Berlin/Göttingen/Heidelberg 1963. With 16 figures and 13 tables. IV, 170 pages 8vo.

(Die Verbreitungsrechte dieses Werkes für die USA und Kanada liegen bei Academic Press, Inc., New York.) Cloth DM 22.—.

Der dritte Band der Schriftfolge befaßt sich mit dem Metabolismus und der metabolischen Zersetzung von Herbiziden in Pflanzen und in Boden-Mikroorganismen, mit der Methodik bei der Entnahme repräsentativer Durchschnittsproben für analytische Bestimmungen und einer Durchleuchtung der Grundlagen für Verteilung, Verminderung, Persistenz und Wirksamkeit von Pesticiden.

Tabellen, Graphiken und Quellenangaben sind sorgfältig zusammengestellt, und ein Sachverzeichnis erleichtert das rasche Auffinden der Daten. Thematik und Ausführung der Beiträge stempeln auch diesen Band zum Fachbuch für den Spezialisten.

P. E. Thomann, Zürich

Die Mechanisierung der hygienischen Milchgewinnung und Behandlung von Milch im landwirtschaftlichen Betrieb. Von D. Parau, Weihenstephan. Verlag M. und H. Schaper, Hannover 1963, broschiert DM 4.-.

Der Autor, ein Mitarbeiter des Institutes für Milcherzeugung der Forschungsanstalt für Milchwirtschaft in Weihenstephan, legt mit dem aus 40 Seiten und 33 Abbildungen bestehenden Heft eine sehr gedrängte Melkmaschinenkunde für den Praktiker vor. Zusammenfassend werden darin behandelt: die Entwicklung des Maschinenmelkens im Bundesgebiet, die in Deutschland anerkannten Melkmaschinenfabrikate, die Arbeitsweise der Melkmaschine, die verschiedenen Formen wie die Durchführung des Maschinenmelkens, die Reinigung und Entkeimung der Melkmaschine und die Kühlung und die Aufbewahrung der Milch auf dem Bauernhof. Bei der gewollten Knappheit der Darstellung ist es verständlich, daß auf die häufigsten Fehler der Anwendung der Melkmaschine nicht eingegangen wurde. In einigen Punkten gehen wir mit den Empfehlungen des Verfassers, die er aus den neueren Forschungsergebnissen ableitet, nicht ganz einig. Wir zweifeln z. B. daran, ob automatische Kleinmelkanlagen mit vielen Metern Gummischlauch für den Kleinbetrieb mit weniger als 6 Kühen das Geeignete sind. Ferner sollte auf eine feuchte Behandlung des Euters unbedingt ein Abtrocknen folgen, da sonst mit Kältereizen zu rechnen ist. Bei der manuellen Reinigung ist ein bloßes Spülen mit einer Reinigungslösung ohne Nachreinigung mit der Bürste nicht genügend. Außerdem haben die Erfahrungen gezeigt, daß die regelmäßige Reinigung der Vakuumleitungen keineswegs vernachlässigt werden darf. Die Milchammer richten wir lieber auf der Süd- als auf der Nordseite ein. Sie soll ein trockener Raum sein. Die Kühllhaltung der in besonnten Milchammern (meistens über Nacht) aufbewahrten Milch bietet beim heutigen Stand der Technik keine Mühe.

Diese Bemerkungen sollen den Praktiker und Berater, der bereits über einige Erfahrungen im Maschinenmelken verfügt, aber keineswegs von der Anschaffung der nützlichen Schrift abhalten.

E. Flückiger, Liebfeld-Bern

Year Book of Veterinary Medicine. Vol. 1, 1963, Year Book Medical Publishers Inc., Chicago 1, 35 East Wacker Drive. \$ 10.00.

Der Verlag gibt seit dem Jahre 1900 medizinische Jahrbücher heraus, zurzeit über 17 Disziplinen, und ein zahnärztliches. Neu ist eines über Veterinärmedizin, das nach den an den übrigen Büchern erprobten Grundsätzen eingerichtet ist. Die Belange der großen Haustiere werden von W. F. Riley, Professor für Chirurgie und Medizin am Michigan State College of Vet. Med. behandelt. Die Kleintiere betreut K. W. Smith, Professor für Klinik und Chirurgie am College of Vet. Med., Colorado State University. Auch die Labortiere sind in einem kleineren Abschnitt berücksichtigt, Bearbeiter R. J. Flynn, Direktor am Argonne National Laboratory.

Das Jahrbuch von 456 Seiten enthält Berichte aus den Referenten wichtig erscheinenden Arbeiten, hauptsächlich aus USA, zum Teil ziemlich ausführlich, mit etwa 150 Abbildungen. Es ist ganz praktisch für einen Überblick auf aktuelle veterinär-medizinische Themen der neuen Welt. Weitere derartige Jahrbücher sollen folgen.

A. Leuthold, Bern

Der Tarsus des Pferdes. Von Gyula Kovács, D.V.Sc., Tierärztliche Hochschule Budapest, Verlag: Akadémiai Kiadó Budapest, \$ 6.00.

In englischer Sprache beschreibt das Buch von 146 Seiten das Sprunggelenk des Pferdes anatomisch, topographisch und röntgenologisch. Nach Zitierung der einschlägigen Literatur und der Methoden der Anatomie werden alle Teile dieses Gelenkes dargestellt: die Oberflächen, die Knochen, die Muskeln und Sehnen, die synovialen Räume, die Gefäße und Nerven. 6 Röntgenphotos, 14 farbige und 7 schwarz-weiße Tafeln und

23 Skizzen unterstützen die Beschreibungen. Wer über irgend eine anatomische Sache am Sprunggelenk des Pferdes genaue Auskunft haben will, wird sie in dieser umfassenden Studie sicher finden.

A. Leuthold, Bern

Die weißen Pferde der Camargue. Von Henry Aubanel, 140 Seiten und 88 Photos auf Kunstdrucktafeln von Pierre Aubanel. Format 18 × 25 cm. (Aus dem Französischen übersetzt von Dr. Gaston Delaquais und Prof. Weber.) Albert Müller Verlag AG, Rüschlikon-Zürich, Stuttgart und Wien 1963. Leinen Fr. 27.80.

Wer in die Camargue reist, das Delta westlich der Rhone-Mündung, südlich von Arles, und etwas von Pferden hält, der sucht nach jenen weißen Scharen, die friedlich auf kargen Steppen weiden, durch Schilf und Sumpf streifen oder schemenhaft dahin jagen sollen. Er wird heute nicht mehr viel von ihnen sehen, etwa ein unscheinbares, schwer gesatteltes Pferdchen mit einem mürrischen Gardien darauf, der die schwarzen Kampfstier-Eleven hütet. Reiskulturen, Obst- und Gemüsebau haben die Weidegründe des Pferdes eingeengt, und die Motorisierung der Landwirtschaft verdrängt in Südfrankreich wie anderswo die Verwendung des Pferdes.

Wie das Camargue-Pferd einmal war, woher es kam, wie es lebte, was es leistete, das führt uns das Buch von Aubanel in Wort und Bild vor Augen und Gemüt. Der Autor ist selber Züchter wie sein Vater und weiß wohl mit Pferd und Feder gleich gut umzugehen. Die vielen Bilder sind hervorragend, auf Kunstdruckeinlagen reproduziert, und die deutsche Übersetzung stammt von bekannten Fachleuten.

Die sehr sachgemäßen, wenn auch da und dort mit reichlich südlichem Pathos versehenen Schilderungen sind mit vielen Erlebnissen des Verfassers und Überlieferungen von Abenteuern mit dem Camargais gewürzt. Sie lesen sich spannend, eine hippologische Lektion, die ihresgleichen sucht.

A. Leuthold, Bern

REFERATE

Übersicht zum Vorkommen von Tollwut bei Mensch und Tier in den Vereinigten Staaten.

Von J. H. Steele, Vet. Med. Nachrichten des Leverkusen-Bayerwerkes 2/3, 205 (1963).

Die Tollwut ist in den USA immer noch eine gefürchtete Krankheit, wenn auch ihre Häufigkeit in den letzten Jahren stark zurückgegangen ist.

Die Diagnose ist durch die Entwicklung der Antikörper-Fluoreszenz-Technik erheblich verbessert und die Zeit dafür verkürzt worden, namentlich auf weniger als 6 Stunden aus der Hirnsubstanz. Bei Versuchen an 884 Tieren war dieser Test in allen 82 Tollwutfällen positiv, wohingegen Negrische Körper nur bei 76 von diesen nachgewiesen werden konnten. Falsche positive Reaktionen sind bei der Antikörper-Fluoreszenz-Technik noch nicht vorgekommen.

Der Tollwutsachverständigen-Ausschuß der Weltgesundheitsorganisation hat Indikationen für die Behandlung von Personen aufgestellt, die mit tollwütigen Tieren in Berührung kamen oder dafür verdächtig sind. Bekanntlich ist die Behandlung von solchen Leuten schon immer schwierig gewesen. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß Hochimmenserum vom Pferd, das heute in den meisten staatlichen Gesundheitsämtern zur Verfügung steht, für die Verhütung von Tollwut beim Menschen beson-